

Geisteswissenschaftlicher Hochschuldialog der Universitäten Erlangen und Damaskus

(Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des „Anderen“
in Politik, Geschichte und Kultur)

An deutschen Universitäten besteht eine lange Tradition des geisteswissenschaftlichen Interesses an der Arabischen Welt. In den letzten 25 Jahren hat sich auch in den Sozialwissenschaften ein Interesse an diesem Thema entwickelt. Umgekehrt ist an arabischen akademischen Einrichtungen ein ähnliches Interesse an Deutschland und Europa über den Erwerb von Sprachkenntnissen hinaus kaum zu erkennen. Das hier vorgestellte Projekt verfolgt - aufbauend auf einer seit Jahren bestehenden Zusammenarbeit mit der Universität Damaskus (s. Anlage 3) - drei Ziele: Zum einen sollen die Kenntnisse deutscher Studenten der Politik, Zeitgeschichte, Wirtschaft und Geographie der Modernen Arabischen Welt entwickelt und gleichzeitig ihre Arabischkenntnisse massiv erweitert werden. Zum anderen soll unter syrischen Studenten das geistes- und sozialwissenschaftliche Interesse an Deutschland und Europa geweckt, aufgebaut und –so weit wie möglich - akademisch institutionalisiert werden. Zum Dritten soll dieses Projekt durch den Austausch und die enge Zusammenarbeit in Lehre und Forschung von Akademikern aus beiden Regionen zu einem wissenschaftlichen Dialog und gemeinsamen Forschungsprojekten führen.

Die Berührungspunkte gemeinsamer geistes- und sozialwissenschaftlicher Methodik und theoretischer Ansätze, sei es in Geschichte, Politikwissenschaft, Geographie usw. zu zwei verschiedenen Regionen „Orient“ und Okzident“, oder um etwas genauer zu sein, zu arabischen und europäischen Gesellschaften, werden zu einem sehr fruchtbaren geistigen Austausch und zu einem neuem Verstehen auf der Basis vertiefter systematischer Kenntnisse führen.

Das Projekt beabsichtigt über drei Jahre einen Kulturen-vergleichenden, geistes- und sozialwissenschaftlichen Dialog zur Methodik und zu theoretischen Ansätzen der kritischen Forschung zu etablieren und akademisch zu verankern. Dazu sollen verschiedene akademische Foren benutzt werden, von neuen Studiengängen und intensivem Sprachunterricht über Praktika, und Intensivseminare zu gemeinsamen Forschungsarbeiten

und Workshops. An der Durchführung des Projektes werden insbesondere das Institut für Politische Wissenschaft der Universität Erlangen und die Fakultäten der Geisteswissenschaft und der Politikwissenschaft der Universität Damaskus beteiligt sein.

Ziel des Projektes ist es, eine neue Generation von syrischen und deutschen Studenten zu schaffen, die nach Abschluss ihres Studiums auf fundierten Sprachkenntnissen mit einschlägigen Sachkenntnissen, wissenschaftlichem Verstehen und analytischen Fähigkeiten erstens im öffentlichen, wirtschaftlichen und Medienbereich die jeweils andere Gesellschaft und Kultur interpretieren können und zweitens im akademischen Bereich weiterarbeiten und hier besonders über gemeinsame Methodik und theoretische Ansätze und über kooperative Forschungsprojekte eine vergleichende Kulturwissenschaft vorantreiben. Letztendlich wäre es wünschenswert, dass aus dieser Gruppe von Absolventen zumindest einige über die akademische Lehre die erarbeiteten Erkenntnisse und neue Einsichten weiter vermitteln und so die Kenntnis der anderen Gesellschaft u. Kultur verankert und institutionalisiert werden kann.

Kurzfassung der Beschreibung und Begründung des Projektes – Aktuelle Arbeitsmaßnahmen

Einleitung:

Seit über 20 Jahren gibt es an der Universität Erlangen ein weit gefächertes interdisziplinäres Angebot zum Studium des Modernen Vorderen Orient. Daran sind die Institute für Wirtschaftswissenschaft, Geographie, Politikwissenschaft/Zeitgeschichte sowie die traditionelle Orientalistik mit Islamwissenschaft und Arabistik beteiligt. Verankert ist dieses Angebot in verschiedenen Professuren und Lehrstühlen, dem Zentralinstitut für Regionalforschung, einem Magisterstudiengang mit dem Schwerpunkt Moderner Vorderer Orient und Kooperationsverträgen mit verschiedenen Universitäten im arabischen Raum, wie z.B. Aden (Jemen), Amman (Jordan) und Balamand (Libanon). Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft und Turkologie an der Universität Bamberg.

Die Sektion Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens am Institut für Politikwissenschaft der Universität Erlangen ist seit etlichen Jahren um den Dialog mit Kollegen und Studenten der Universität Damaskus bemüht. Diese Bemühen entstanden aus der Erkenntnis, dass deutsche und westliche Spezialisten zum Nahen Osten zwar unter sich regen geistigen Austausch pflegen aber mit ihren Kollegen in arabischen Ländern höchst selten in Verbindung stehen es sei denn, um sie als „lokale Informanten“ zu benutzen. Praktische Überlegungen führten dazu, Verbindungen mit der Universität Damaskus aufzunehmen. Nicht nur waren uns schon einige Kollegen persönlich bekannt, sondern es gibt an der Universität Damaskus auch eine überraschend große Zahl von deutschsprachigen Professoren, die in Deutschland promoviert und sich oft auch habilitiert haben. Es besteht hier prinzipiell eine große Bereitschaft, Kontakt mit deutschen Universitäten aufzunehmen.

Vor vier Jahren haben wir einen offiziellen Kooperationsvertrag mit der Universität Damaskus abgeschlossen, der uns zwar in vieler Weise den Austausch erleichtert, aber ihn leider nicht finanziell unterstützt. An dem Zustandekommen dieses Kooperationsvertrages war übrigens der heutige syrische Botschafter in Deutschland, Seine Exzellenz Dr. Hussein Omran, wesentlich beteiligt, der seinerzeit Direktor des „Zentrums für Internationale und Kulturelle Beziehungen“ der Universität Damaskus war.

Mit sehr begrenzten und immer wieder neu zu findenden Mitteln wurde hier im Laufe der Jahre und auch schon vor Abschluss des Vertrages eine feste Basis der Verbindungen zwischen den beiden Universitäten geschaffen. Eine durch das DAAD Projekt gesicherte finanzielle Unterstützung hat es uns erlaubt, innerhalb der letzten zwei Jahre neue Ideen in ein sehr viel weiter reichendes und nachhaltigeres Programm umzusetzen.

Zielsetzung des Projektes:

In Frankreich und Großbritannien gibt es aus historischen Gründen eine Tradition der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Modernen Vorderen Orient. Selbst in Deutschland gibt es seit 25 Jahren die Einsicht, dass der Moderne Vordere Orient und die Kenntnis über ihn für die Bundesrepublik Deutschland von zunehmender Wichtigkeit ist. Diese Erkenntnis hat in Berlin (an der FU und dem Zentrum Vorderer Orient) und in Erlangen konkrete Formen angenommen. Besonders seit dem Elften September 2001 bedürfen diese Formen aber des weiteren Ausbaus und der Entwicklung. Das Interesse bei Studenten ist drastisch gestiegen genauso wie das des Arbeitsmarktes. Teilziel des hier vorgestellten Projekts ist es, die Ausbildung und Forschungsmöglichkeiten für unsere Studenten zu verbessern und durch systematischen Kontakt mit akademischen Kollegen in der Arabischen Welt Dialog und Partnerschaft in der Forschung zu verwirklichen.

Aber im Kern wollen wir auch noch einen ganz anderen Aspekt aufgreifen, der unserer Meinung nach in drastischer Weise vernachlässigt worden ist:

Immer wieder überrascht es den Betrachter, dass es an den Universitäten der arabischen Ländern selbst keine Geisteswissenschaftler gibt, die Spezialisten für Geschichte, Literatur, Politik oder Wirtschaft der Bundesrepublik oder Europas sind. Es gibt kein Zentrum für Europaforschung, keine spezifischen Studiengänge, kein Institut für Germanistik oder europäische Geschichte und es gibt kein arabisches Institut in Deutschland, das z.B. mit dem deutschen Orient-Institut in Beirut vergleichbar wäre. Ein Zustand, den man nur als Schwachpunkt bezeichnen kann und dessen Gründe komplex sind. Gleichzeitig existiert ein nachweisbares Interesse an Europa, das mit zunehmender Globalisierung und dem Ausbau europäischer Strukturen auch noch weiter an Wichtigkeit gewinnen wird.

Das erste Ziel des Projektes ist es also, unter arabischen Studenten und Kollegen ein Interesse an deutscher und europäischer Thematik zu wecken, das fest in den Geistes- und

Sozialwissenschaften verankert sein soll und sich nicht in dem Wunsch erschöpft, in Deutschland einen Studienplatz in der Medizin oder Technologie zu erwerben, sondern zu professionellen Fachkenntnissen über das moderne Deutschland und das sich immer mehr integrierende Europa führen soll. Dabei kann das sowohl über geisteswissenschaftliche als auch sozialwissenschaftliche Fachdisziplinen erreicht werden. Angestrebt ist es den besten Studenten später ein graduiertes Studium in Deutschland zu ermöglichen, um - nach ihrem Abschluss an einer deutschen Universität - in Damaskus das akademische Interesse an der Thematik weiter zu entwickeln und zu institutionalisieren.

Das zweite Ziel ist es, deutschen Studenten in sozialwissenschaftlichen Fächern die Möglichkeit zu geben, durch ein- bis zweisemestrige Aufenthalte in Damaskus nicht nur ihre Arabischkenntnisse zu vertiefen, sondern durch Belegen von Kursen ihre politik-, kultur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien zur Modernen Arabischen Welt zu vertiefen. Durch Teilnahme an Workshops und Lehrveranstaltungen, gemeinsam mit arabischen Studenten, sollen sie auch von vorne herein zum wissenschaftlichen Dialog, zum Gedankenaustausch und zur gegenseitigen kulturellen Wahrnehmung mit Kollegen aus der Arabischen Welt angehalten werden, um später auch gemeinsame Forschungsprojekte durchführen zu können.

Die dritte Zielsetzung entsteht aus der Erkenntnis, dass die beiden hier genannten Ziele keineswegs widersprüchlich sind noch beziehungslos zu einander stehen. Im Gegenteil könnte man von einer gewissen komplementären Beziehung zueinander sprechen, sozusagen der „Orientalistik“ eine „Okzidentalistik“ zur Seite stellen. Die Berührungspunkte gemeinsamer geistes- und sozialwissenschaftlicher Methodik und theoretischer Ansätze, wie z. B. in Geschichte und Politikwissenschaft, zu zwei verschiedenen Regionen „Orient“ und Okzident“, oder um etwas genauer zu sein, zu arabischen und europäischen Gesellschaften, werden zu einem sehr fruchtbaren geistigen Austausch und der gegenseitigen Vermittlung vertiefter Kenntnisse und eines neuem Verstehen führen. Es sollen hier also nicht nur gegenseitige Erkenntnisse über den anderen, sondern auf der Basis gleicher Methodik und theoretischer Ansätze auch gemeinsame Erkenntnisse über das Gemeinsame erarbeitet werden. Auf der Ebene der Studierenden wären für diesen Zweck sicherlich gemeinsame Lehrveranstaltungen sinnvoll. Darüber hinaus soll der geistige Austausch unter Kollegen und Nachwuchswissenschaftlern gestärkt werden, durch Vorträge, Workshops und gemeinsame Forschungsprojekte, deren Ergebnisse am Ende des Projektes in einer übergreifenden Konferenz diskutiert werden sollen.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt, mit dem Ziel, Fundamente zu legen für die Erforschung der jeweils anderen Region, für die Vertiefung der Kenntnisse und für den geistigen Austausch über Methoden der Forschung und theoretischen Ansätzen der Analyse. Die besondere Herausforderung und Innovation wäre es, ein grundsätzliches sozial- und geisteswissenschaftliches Interesse an Deutschland und Europa in einer Auswahl guter syrischer Studenten aber auch Dozenten zu wecken. Dazu bedarf es bei den Studenten einer soliden, allgemeinen Grundausbildung, die durch die Intensivseminare vermittelt werden soll. Parallel dazu sollen Workshops, Konferenzen, Dozentenaustausch und Vorträge dazu beitragen, gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren und durchzuführen. Hier sind natürlich ganz besonders Dozenten angesprochen aber die teilnehmenden Studenten sollen durch diese Veranstaltungen durchaus auch schon in der Forschung mit eingebunden werden. Dabei ist daran gedacht, den gemeinsam angelegten oder individuellen Forschungsprojekten eine gemeinsame thematische Klammer zu geben. Als mögliche thematische Klammern an der sich Workshops und Konferenz ausrichten können, schlagen wir das interdisziplinäre Thema „*Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des ‚Anderen‘ in Politik, Geschichte und Kultur*“ vor; als zusätzliche, gleichzeitige Option ist an eine vergleichende Nationalismusstudie gedacht: „*Nationalismus und Integration in der Arabischen Welt und in Europa*“.

Erwartete Ergebnisse:

Zusammenfassend beabsichtigen wir zumindest folgende Ziele zu erreichen:

- a) Die Schaffung einer qualifizierten und motivierten Gruppe arabischer Graduierten mit guten Grundkenntnissen über das moderne Deutschland und Europa sowie der Beziehungen zwischen der Arabischen Welt und Europa, mit Kenntnissen verschiedener theoretischer Ansätze und mit dem analytischen Werkzeug, um selbstständig an Themen und Problematiken aus diesem Bereich heranzugehen. Die meisten der Absolventen werden berufliche Tätigkeit in entsprechenden Organisationen und Institutionen in Syrien finden. Für eine ausgewählte Gruppe von herausragenden Studenten sollte die Möglichkeit geschaffen werden, als Doktoranden an deutschen Universitäten ihr Studium weiterzuführen.
- b) Die Verbesserung der Spracherwerbs-, Studien- und Forschungsbedingungen für alle teilnehmenden Studenten. Der Erwerb deutscher, bzw. arabischer Sprachkenntnisse

spielt eine wichtige Rolle in dem Gesamtprojekt. Gemeinsames Studieren wird mindestens zu trans-regionalen Netzwerken und im besten Fall zu gemeinsamen Forschungsprojekten führen. Größere Vertrautheit mit örtlichen Institutionen und Kollegen wird solche Zusammenarbeit fördern.

- c) Die Intensivierung oder genauer gesagt, die Initiierung eines wissenschaftlichen Dialogs mit Kollegen in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern sowohl über nahöstliche als auch europäische Thematik und die Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte.

Darüber hinaus erhoffen wir uns, dass ein Regionalstudiengang „Europäische Studien“ und/oder „Deutsche und Europäische Studien“ an der Universität in Damaskus eine institutionelle Verankerung findet. Ein derartiger Studiengang könnte von jungen syrischen Forschern, die ihr Doktorat in Deutschland abgeschlossen haben, weiter ausgebaut werden. Letztendlich wird sich der langfristige Erfolg erst darstellen lassen, wenn solche sozial- und geisteswissenschaftliche Bemühungen dauerhaft und institutionell verankert sind.

Aktuelle Arbeitsmaßnahmen zur Durchführung des Projektes

Vorbemerkung:

Beteiligte Studentinnen und Studenten:

Um die unterschiedlichen Vorkenntnisse, Vorbereitungen und z. T. Zielsetzungen der Studierenden sinnvoll und synergetisch zusammenzuführen bedarf es einiger vorausgehender Beobachtungen technischer Art:

- A) Studenten an der Damaszener Universität erwerben typischerweise ihren ersten Abschluss nach dem vierten Jahr mit einem „Bachelor“. Dabei handelt es sich um ein Grundstudium, das die Studenten zu vielen Prüfungen verpflichtet, aber weder selbständig hergestellte Referate noch Abschlussarbeiten erfordert. Erst danach wird der Student zum Schreiben einer Magisterarbeit zugelassen. Sie ist so umfangreich wie eine Doktorarbeit in Deutschland und nimmt zwei Jahre in Anspruch. Mit der Zustimmung der Universität Damaskus ist daher ein besonderer Studiengang über zwei Jahre mit eigenem Abschluss für die am Projekt teilnehmenden arabischen Studenten eingerichtet worden. Die Philosophische Fakultät der Universität Erlangen hat den erfolgreichen Abschluss als Zulassung zum Doktorstudium anerkannt.
- B) Vorbedingung für die Teilnahme syrischer Studenten an dem Projekt ist der Abschluss des „Bachelors“ in relevanten Fachgebieten. Von ca. 130 Bewerbern wurden die von den Unterlagen her 70 best qualifizierten zu Vorstellungsgesprächen mit der Projektleiterin, Dr. D. Arsuzi-Elamir, und dem Projektverantwortlichen, Prof. T. Philipp, Ph.D., und Damaszener Kollegen aus den beteiligten Abteilungen eingeladen. stattfinden. Zensuren des Bachelor-Abschlusses, schriftliche Unterlagen aber auch ein persönliches Gespräch stellen entscheidende Kriterien für die Auswahl dar. 25 Studenten wurden für das Projekt ausgewählt.
- C) Deutsche Studenten verbringen typischerweise ein bis zwei Semester in Damaskus. Üblicherweise sind Zwischenprüfung bzw. Bachelor-Abschluss und solide Grundkenntnisse der arabischen Sprache Vorbedingung. Hauptaufgabe der deutschen Studenten bleibt der Erwerb von vertieften Arabischkenntnissen an der Universität Damaskus. Sie nehmen aber – zusätzlich zu dem Praktikum - an allen Lehrveranstaltungen, die gleichermaßen für syrische u. deutsche Studierende relevant sind, teil. Intensivseminare, an denen sie teilgenommen haben, können als Module für ihren eigenen Studiengang in Deutschland anerkannt werden.

Beteiligte Institutionen und Dozenten:

An der Durchführung des Projektes ist auf deutscher Seite die Universität Erlangen-Nürnberg vorrangig beteiligt. Mit dem Kooperationsvertrag zwischen ihr und der Universität Damaskus besteht eine offizielle Grundlage der Zusammenarbeit, die ausgebaut wird. Die Erfahrung mit ausländischen Studenten macht das Außenamt der Universität zu einem wichtigen Partner. Die Arabistik und Islamwissenschaft sind besonders in der sprachlichen Vorbereitung deutscher Studenten, die einen Aufenthalt in Damaskus anstreben, eingebunden. Von zentraler Wichtigkeit ist aber das Institut für Politische Wissenschaft. Es verfügt über besonders starke Kapazitäten zur Forschung und Lehre über die Europäische Union, die Bundesrepublik, politische Ideengeschichte Europas und Politik, Zeitgeschichte und Internationale Beziehungen des Modernen Nahen Ostens.

An der Universität Damaskus ist das Projekt administrativ an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät verankert. Besonders die folgenden Institutionen sind beteiligt: Die Institute Geschichte, Philosophie, Soziologie und Medien an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, die Fakultäten der Politischen Wissenschaft und Rechtswissenschaft (neuerdings). Dozenten aus diesen Institutionen sind an den Workshops in Syrien und Seminaren in Deutschland und an der Abschlusskonferenz (2010) beteiligt.

Aktuelle Arbeitmaßnahmen:

Jede Phase des Projektes besteht aus einer Kombination verschiedener Elemente:

Sprachkurse in Arabisch bzw. Deutsch werden die Sprachkenntnisse der deutschen bzw. syrischen Studenten entwickeln. Deutsche Studenten vertiefen jedes Semester an der Universität Damaskus ihre Arabischkenntnisse (s. Anlage 2), besuchen Lehrveranstaltungen und treiben Forschung. Die syrischen Studenten haben Deutschunterricht in Damaskus von Mitte Sept. 2007 bis Februar 2009. Während ihres Aufenthaltes in Deutschland wird der Unterricht fortgesetzt (März – August 2009), (s. Anlage 3 und 4).

Intensivseminare sind das Kernstück der Veranstaltungen für syrische Studenten in Damaskus. Hier soll sowohl Wissen vermittelt werden als auch Methodik. Besondere Betonung wird auf unabhängiges, akademisches Arbeiten und Forschen, das Verfassen von

Essays und auf die aktive Diskussionsbeteiligung im Unterricht gelegt; in Vorbereitung auf die Abfassung der Magisterarbeit.

Da der größte Teil der Dozenten aus Deutschland kommt, war es aus finanziellen und zeitlichen Überlegungen notwendig, den Aufenthalt jedes Dozenten bzw. jeder Dozentin auf drei bis vier Wochen zu beschränken. In jedem Semester werden daher drei Intensivseminare abgehalten, die sich dreimal wöchentlich zu gemeinsamen Sitzungen von jeweils vier Unterrichtsstunden treffen. Das Hochschulministerium hat für diesen Studiengang sieben Pflichtseminare festgeschrieben, die alle von deutschen Dozenten gehalten werden (s. Anlage 4-5), da bisher an der Universität Damaskus die notwendigen Fachkräfte fehlen. Die Leistungen der Studenten bestehen aus intensiver Lektüre, Diskussionsbeiträgen, Referaten, schriftlichen Berichten und für jedes Intensivseminar eine kurze Seminarsarbeit, die von dem jeweiligen Lektor betreut wird und am Ende des Intensivseminars abgeliefert werden muss. In den Unterrichtsemestern sind insgesamt neun Intensivseminare angeboten werden. Zusätzlich wurden Seminare und Unterrichtsstunden von syrischen Dozenten gehalten (s. Anlage 4-5). Die Unterrichtssprachen sind Arabisch und Englisch. Als abschließendes Seminar wird in Deutsch und Arabisch als Unterrichtssprachen abgehalten.

Abschlussarbeiten werden im letzten Jahr (2009) abgefasst. Die Magisterarbeiten werden von den deutschen und syrischen Dozenten gemeinsam betreut und bewertet. Jeweils ein deutscher und ein syrischer Dozent sind für jeden Studenten bereits festgelegt worden. Die Abschlussarbeit stellt eine unabhängige akademische Arbeit von ca. 80 Seiten und sind mit deutschen Magister- bzw. Masterarbeiten vergleichbar.

Praktika vermitteln Erfahrungen in der Gastgesellschaft, die sich nicht auf dem Campus machen lassen, sie gewähren Einblicke in die Gesellschaft und Verständnis für die tägliche Arbeitswelt und die materiellen Bedingungen des Lebens. Praktika werden für die syrischen Studenten ein Instrument sein, um solche Erfahrungen in Deutschland zu sammeln. Deutsche Studenten machen ihre Praktika während ihres Aufenthaltes in Syrien.

Vorträge von (Austausch-) Dozenten in Damaskus und Erlangen sollen besonders dazu dienen, das Projekt und seine Inhalte einem weiteren akademischen Publikum vorzustellen aber sie auch der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt zu machen und den Teilnehmern am Projekt eine große Bandbreite akademischer Interessen und Arbeiten vorzustellen, die über die Thematik der Intensivseminare hinausgeht .

Workshops sollen in kleiner Form graduierte Studenten, Jungakademiker und Kollegen zusammenbringen, um eigene Arbeiten vorzustellen und um sich möglicherweise gemeinsam mit einem der Themen der Intensivseminare oder mit der umfassenden Thematik „Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des ‚Anderen‘ in Politik, Geschichte und Kultur“ oder „Nationalismus und Integration in der Arabischen Welt und in Europa,“ zu befassen und gemeinsame Forschungsprojekte zu entwerfen. Die Workshops sollen sowohl in Erlangen als auch in Damaskus abgehalten werden.

Konferenz: Im letzten Semester des Projektes soll eine größere internationale Konferenz in Damaskus die Ergebnisse des Projektes darstellen sowohl was die Forschungsergebnisse betrifft als auch die Entwicklung von Möglichkeiten für syrische Studenten sich geistes- und sozialwissenschaftlich mit Themen über Deutschland und Europa auseinanderzusetzen.

Zeitplan:

Vorbereitungsphase, 2007

In der Vorbereitungsphase (März – August.) werden folgende wesentliche Arbeitsphasen durchlaufen:

- a) Ausschreibung des Projektes zur Teilnahme von syrischen Studenten; Durchsicht der Bewerbungen und Auswahl der Teilnehmer. Festlegung der Lektoren, die über die folgenden drei Semester Intensivseminare abhalten sollen.
- b) Die Projektleiterin, Frau Dr. Arsuzi-Elamir, hielt sich ca. acht Wochen in Damaskus auf, um direkt vor Ort verwaltungstechnische Probleme lösen zu können, wie z.B. Sprachkurse am Spracheninstitut festzulegen, das Projekt auszuschreiben und die Bewerbungen zu sichten, usw.
- c) Die Bewerbungsgespräche wurden von der Projektleiterin und dem Antragssteller unter Teilnahme syrischer Kollegen im Mai/Juni 2007 gemeinsam durchgeführt.
- d) Zur Unterstützung für die weitere Verwaltungsarbeit und Organisation des Projektes wurden Hilfskräfte in Damaskus und Erlangen eingestellt.

Phase I, 2007

Im Wintersemester, September 2007 bis Februar 2008, wurden folgende Maßnahmen:

1. 1 Drei Intensivseminare mit folgenden Thematiken wurden angeboten: (a) Prof. Thomas Philipp: *Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des „Anderen“*; (b) Dr. Hans-Jörg Sigwart: *Deutsches und europäisches politisches Denken in der Moderne*; (c) Dr. Dalal Arsuzi-Elamir: *Nationalismus und seine Ausformungen in der Arabischen Welt und Europa*.

1. 2 Zehn deutsche Stipendiaten (Sprache/Studium/Forschung/Praktika) nach Damaskus. Diese Studenten nahmen in allen Semestern an den Intensivseminaren teil.

1. 3 Alle syrischen Teilnehmer am Projekt begannen mit ihrem Deutschstudium.

1. 4 Drei syrische Dozenten haben für jeweils vier Wochen in einem integrierten Seminar der Gegenwartsbezogenen Orientforschung in Erlangen unterrichtet.

1.5 Die Dozenten haben in jedem Semester medienwirksame Vorträge für das allgemeine akademische Publikum gehalten.

Phase II, 2008

Frühjahrssemester (März bis August 2008):

2. 1 Fortsetzung der Intensivseminare mit folgenden Themen: (a) Dr. Wolfgang Bergem: *Europäische Demokratien in vergleichender Perspektive*; (b) Prof. Thomas Philipp: *Die Rolle der Großmächte im Nahen Osten*. (c) Dr. Arsuzi-Elamir: *Selbstverständnisse von Person und Bürger im europäischen Liberalismus* (Intensivkurs, gehalten im August 2008 vor den Abschlussprüfungen 27.8. – 4.9.2008).

2. 2 Fünf deutsche Stipendiaten (Sprache/Studium/Forschung/Praktika) nach Damaskus.

2. 3 Alle syrischen Teilnehmer am Projekt setzten ihr Deutschstudium fort.

2. 4 Drei syrische Dozenten haben für jeweils vier Wochen in einem integrierten Seminar der Gegenwartsbezogenen Orientforschung in Erlangen unterrichtet.

2.5 Workshop in Damaskus mit Kollegen, syrischen und deutschen Studenten über Themen der Intensivseminare, gemeinsame oder individuelle Forschungsprojekte (s. Anlage 4-5).

Phase III, 2008

Wintersemester (Sept. 2008 bis Februar. 2009):

3. 1 Fortsetzung der Intensivseminare mit folgenden Themen: (a-b) Andreas Kern & Alexander Salhi/ Freie Universität Berlin: *Strukturen und Institutionen der EU: Entwicklung und aktuelle Herausforderung*; (c) Dr. Dalal Arsuzi-Elamir: *Deutsche und arabische Texte zum Nationalismus und zur Wahrnehmung des ‚Anderen‘* (Unterrichtssprache Deutsch & Arabisch).

3. 2 Weitere sieben deutsche Stipendiaten (Sprache/Studium/Forschung/Praktika) nach Damaskus.

3. 3 Alle syrischen Teilnehmer am Projekt setzen ihr Deutschstudium fort.

3. 4 Drei syrische Dozenten unterrichten für jeweils drei - vier Wochen in einem integrierten Seminar der Gegenwartsbezogenen Orientforschung in Erlangen.

Phase IV, 2009

Frühjahrssemester (März bis August 2009):

4. 1 Die syrischen Studenten schreiben ihre Abschlussarbeiten unter der generellen Betreuung durch die Projektleiterin (Dr. Arsuzi-Elamir), den Projektverantwortlichen (Prof. Philipp) und Prof. Sturm mit Beteiligung von Dozenten der Universitäten Erlangen & Damaskus. Während ihres sechsmonatigen Aufenthaltes in Erlangen (1.3. – 30.8.2009) erhalten sie zwei Intensivseminare von Prof. Sturm über *Strukturen und Institutionen der EU: Entwicklung und aktuelle Herausforderung* und Prof. Kauffmann über *Selbstverständnisse von Person und Bürger im Europäischen Liberalismus*.

4. 2 Drei deutsche Stipendiaten (Sprache/Studium/Forschung/ Praktika) nach Damaskus.

4. 3 Alle syrischen Teilnehmer am Projekt setzen ihr Deutschstudium in Erlangen fort.

4. 4 Zwei syrische Dozenten sollen für jeweils vier Wochen in einem integrierten Seminar der Gegenwartsbezogenen Orientforschung in Erlangen unterrichten.

4.5. Sechs Wochen Praktikum für die syrischen Studenten in Deutschland.

4.6. Gleichzeitig sollen die Vorbereitungen für die im Januar 2010 geplante Konferenz (siehe Abschlussphase, b) durchgeführt werden.

Abschlussphase 2009 - 2010

Winter Semester (September/Februar 2010):

a) Abschluss der Magisterarbeiten.

b) Offizieller Abschluss des Studiengangs und Verteilung der Zertifikate an die syrischen Studenten. Der Feierliche Abschluss des Studienganges wird in Verbindung mit der Konferenz (siehe b) abgehalten werden.

c) Internationale Konferenz in Damaskus mit allen syrischen Teilnehmern des Projektes, den Gastdozenten und zehn ausgewählten deutschen Stipendiaten. Diese Konferenz wird eine knappe Woche dauern und aus zwei Teilen bestehen: (1) Berichte über die besten Abschlussarbeiten der teilnehmenden Studenten. (2) Darstellung von Ergebnissen individueller und gemeinsamer Forschungsarbeiten zu den Thema *Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des ‚Anderen‘ in Politik, Geschichte und Kultur, Privatisierung und Nationale Identität, Vergleichende Untersuchung zur Rolle der Frau in der syrischen und deutschen Gesellschaft.*

Prof. Thomas Philipp, Ph. D
(Projektverantwortlicher)

Dr. Dalal Arsuzi-ELamir
(Projektleiterin)